

---

# KENNZEICHEN



---

## Abgesagt, verschoben, auf Eis gelegt.

Alle grossen Trabant-Treffen, IFA- oder Ostfahrzeugtreffen und gemeinsame Ausfahrten werden abgesagt. Ob im April, Mai oder Juni, noch wissen wir nicht wie lange uns der Kronen-Virus im Griff hat. Bis heute wurden folgende Treffen abgesagt:

### **April:**

18. Zeitzer Oldtimertreffen  
24.04.2020  
14. Ostfahrzeugtreffen Finowfurt  
25.04.2020 - 26.04.2020  
12. Oldtimertreffen am Quellenhof in  
Garbisdorf 26.04.2020

### **Mai:**

19. Oldtimertreffen vom Hühner-  
schreck bis zum Brummi, Hartmanns-  
dorf vom 01.05.2020  
Frühjahrsausfahrt der  
Oldtimergemeinschaft Wolfen  
01.05.2020  
1. Ostblock Meeting Neuhardenberg  
09.05.2020

26. Internationales Trabanttreffen  
Anklam 20.05.2020 - 24.05.2020  
17. Podelwitzer Trabant und  
Ostfahrzeugtreffen 16.05.2020

### **Juni:**

28. Apoldaer Oldtimer Schlosstreffen  
05.06.2020 - 07.06.2020  
25. Trabi Treffen Weimar Süssenborn  
12.06.2020 - 14.06.2020  
19. Trabi & 11. IFA-Treffen Mügeln  
bei Jessen  
19.06.2020 - 21.06.2020  
10. Trabant- IFA- und Ostblock-  
fahrzeug-Treffen 28.06.2020 bis  
30.06.2020 in Karlsruhe

### **Juli:**

Österreichisches Treffen vom  
23.7.-26.7. 2020 in Abtenau

### **Verschoben wurden bis jetzt:**

Trabant- und IFA-Treffen Oberes Elbtal  
auf 30.04.2021 bis 02.05.2021  
23. IFA Oldtimer Treffen Werdau  
24.04.2020 verschoben auf August





Auf Eis gelegt sind bis jetzt nur die Tages-Ausfahrten des Trabantclub Schweiz.

Das ist aber nicht das grösste Problem in dieser schwierigen Zeit. Uns allen fehlt doch die Gemeinschaft mit den Vereinsfreunden, die gemeinsamen Ausfahrten und die Reisen an die Tref-



fen in Deutschland, Oesterreich oder Frankreich. Nun gucken wir richtig in die Röhre. Es macht einfach keinen Spass mutterseelenallein mit dem kleinen Wägelchen durch die Landschaft zu brausen. Keine Gartenbeiz oder Gipfelrestaurant lädt zum gemütlichen Kaffee mit Kuchen oder zu einem einfachen Bier. Irgendwie ist es auch ziem-



lich abwegig im Tankstellenshop auf 2 Meter Abstand zu warten, bis man sich eine Flasche Wasser und ein Brötchen kaufen kann. Mit dem Brötchen und dem Wasser an seinen Lieblingsplatz zu fahren und dort zu verweilen geht gerade noch, aber so alleine. Da der Vorstand des Trabantclub Schweiz schon zur diesjährigen Ge-



neralversammlung mit gemischten Gefühlen eingeladen hat und sich das Corona-Virus ab diesen Tagen weltweit verbreitet hat, gibt es auch beim Trabantclub Schweiz Absagen. So ist die beliebte und schon traditionelle Frühlingsfahrt vom 9. Mai den Weisungen des Bundesrates zum Opfer gefallen. Alle Event-Angebote wie das OSMT (Oldtimer Sunday Morning Treffen) in Zug oder der Rädli-Treff finden nicht statt. Selbst die neu gegründete Whatsapp-Gruppe Trabantclub CH „Ausflug“ bleibt leer. Kein spontaner Ausflug kann geplant werden. Die Fahrten zu den Treffen in Weimar-Süßenborn, zum ITT in Zwickau oder die Fahrt nach Bad Salzungen, Schierling oder Gotha stehen auf der Kippe oder sind schon abgesagt. Etwas zu planen ist schwer möglich.

Daher macht sich der Vorstand auch Sorgen um die traditionelle Herbstfahrt im September. Es wird nicht leicht sein diese 2tägige Ausfahrt zu organisieren. Hotelsreservierungen sind zur Zeit unmöglich, Restaurants und Museen sind weiterhin geschlossen. Also kei-

---

ne guten Aussichten. Sollten wirklich alle Stricke reißen und eine 2tägige Ausfahrt nicht möglich sein, hat der Vorstand vorgesorgt. Wir werden nach dem Ende des Lockdown zwei oder drei Sonntagsfahrten organisieren. Vielleicht hilft das um das ablaufende Vereinsjahr etwas zu retten. Um diese glanzlosen Tage ein wenig



aufzuhellen haben wir uns entschlossen trotz allem Trabant-Stillstand ein Heft „Kennzeichen DDR“ herauszugeben. Vier Interviews von Mitgliedern, welche mehr oder weniger stark von dem Lockdown betroffen sind. Paul Kleger, Schreinermeister und Be-



sitzer einer Möbelmanufaktur, Michel Fankhauser, selbstständiger Goldschmid und Ladenbesitzer, René und Ruth Bipp, langjährige Mitglieder, die viel Vereinseinsatz zeigen. Louis Baitz, Neumitglied, wegen des Virus konnte er noch nie mit dabei sein.

Auf den folgenden Seiten kann der geneigte Leser und Vereinsmitglied die Sorgen und Nöte und auch die Freuden des Vereins- nicht-Stillstandes nachlesen.

Viel Vergnügen.  
**Reinhard**



Zwei frische Club-Mitglieder grüssen alle Trabifahrer herzlich aus Graubünden. An unserem „ersten Frühling mit Trabi“ geniessen wir die kleinen Rundfahrten und warten darauf, bis wir auch den Klappfix hinten anhängen und zum Camping fahren dürfen. Allen gute Gesundheit wünscht euch

**Chrigi & Jana mit  
,Himmelbläuali‘.**

---



René und Ruth Bipp  
Langjährige Mitglieder des  
Trabantclub Schweiz

**René und Ruth, ihr gehört zu der Corona-Risikogruppe. Wie bewältigt ihr euren Tagesablauf in dieser unsicheren Zeit?**

Zunehmend unbeschwerter als zu Beginn der Einschränkungen. Man kann Vieles akzeptieren, solange man überzeugt ist, dass es sich um eine vorübergehende Massnahme handelt.

**Der Slogan „bleibt zu Hause“ betrifft auch euch. Eine neue Herausforderung im Haushalt. Wer hat den Part des täglichen Kochens übernommen und was gibt's für Köstlichkeiten aus dieser Küche?**

Da wir uns beide als Hobbyköche bezeichnen, wechseln wir uns beim Kochen ab. Wir nehmen uns noch mehr Zeit für's Kochen als zuvor und tüfteln an Neuem herum. Das Resultat sehen wir dann leider nicht nur auf dem Teller, sondern auch auf der Waage.

**Nach vier Wochen zu Hause sitzen und nur gelegentliche Spaziergänge, das kann es auch nicht sein. Wie oft habt ihr euren Trabant in der Garage schon besucht?**

Beinahe täglich, denn er steht in der Garage direkt neben unserem Alltags-

PW, der momentan leider das alleinige „Ausgehrecht“ besitzt.

**Der Trabant ist eine eurer Leidenschaften. Zur Zeit gibt es keine gemeinsamen Vereinsausfahrten. Wie vertreibt ihr euch die langen Tage zu Hause?**

Telefonieren, lesen, basteln, internetten und fernsehen vermögen auf Dauer nicht zu befriedigen. Wenn man in ländlicher Umgebung wohnt wie wir, verfügen viele Zugehörige zur Risikogruppe über einen Garten oder eine grosse Terrasse, die eine Begegnung unter den Bedingungen des social distancing möglich macht. Mit einer gewissen Portion an zivilem Ungehorsam ausgerüstet treffen wir uns regelmässig mit gleichgesinnten Betroffenen der näheren Umgebung und geniessen einen Apéro oder Kaffee mit Beilage. Dabei kommt weder das ernsthafte Diskutieren noch der Tatsch und Klatsch zu kurz; auch ein gelegentlicher Jass liegt drin.



**Absolut faszinierend ist es mit dem Trabant über die Schweizerischen Landstrassen zu fahren. Ihr kennt sicher schöne Erlebnisse. Erzählt uns davon.**

Es ist eigentlich immer und überall das Gleiche, ob auf Fahrten im In- oder Ausland: Das Licht- und hörbare Hupen der Automobilisten, die uns kreuzen oder das Daumenaufhalten und Winken der Passanten am Strassen-

---

rand; all dies sind ein Ausdruck der Freude und bewirken bei uns Gefühle der Genugtuung und Dankbarkeit, dass wir mit unserem Wägelchen so vielen Menschen ein Lächeln entlocken können.

**Zusammen habt ihr auch schon eine Herbstfahrt für den Verein organisiert. Sicher keine leichte Aufgabe. Was war damals die grösste Herausforderung und wie habt ihr diese gemeistert?**

Die grösste Herausforderung war die Suche nach einer geeigneten Unterkunft im Herzen des Berner Oberlands. Das ständige Anpassen des Zimmerkontingents an verspätete An- und Abmeldungen, ohne dass es zu Kostenfolgen kommt, war nicht einfach.



**Viele Ausfahrten, Events und Treffen um das Wägelchen aus der ehemaligen Sachsenring Automanufaktur sind abgesagt oder verschoben. Wie werdet ihr euch auf die erste Ausfahrt in diesem Jahr vorbereiten?**

Kommt drauf an, was geplant ist. Zuerst werden wir sicher ein paar Runden drehen um herauszufinden, ob nach der langen Pause technisch noch alles funktioniert. Dann werden wir den Trabi einer gründlichen Reinigung innen und aussen unterziehen und uns dann einfach nur noch freuen, dass es wieder losgeht.

**Die Corona-Krise hat auch das Vereinsleben stark eingeschränkt. Wie überbrückt ihr diese vereinslose Zeit?**

Wir sind u.a. auch Mitglieder eines Gesangsvereins. Das Üben zu Hause mit Unterstützung der von der Dirigentin erarbeiteten Hörstimmen ist nicht unser Ding. Der hauptsächliche Zweck eines Vereins ist es doch, etwas GEMEINSAM zu erarbeiten, sei es nun die Ausführung eines musikalischen Werks oder eben ein Ausflug mit dem Trabi.

**Wenn wir alle den (Corona) Stillstand hinter uns haben, in welchen Oldie wirst du dich zuerst setzen und wie lange gedenkst du unterwegs zu sein?**

Natürlich in unseren Trabi. Die Länge der Ausfahrt ist nicht das Wichtigste, sondern dass ein gemeinsames Ausfahren überhaupt wieder möglich ist und wir uns treffen können.

**Jetzt könnt ihr noch einige Inputs zum Vereinsleben geben. Was gefällt euch speziell gut und was sollte besser oder anders werden?**

Wir sind momentan mit der Arbeit des Vorstands sehr zufrieden und haben keine Wünsche offen. Vielen Dank für Euren Einsatz und macht bitte weiter so!!

Herzlichen Dank, bald werden wir wieder zusammen unterwegs sein. Bleibt gesund.





Michel Fankhauser  
Goldschmied, führt seinen eigenen  
Schmuckgeschäft.

**Michel, du bist Goldschmied und führst deinen eigenen Schmuckladen an bester Lage in Basel. Dein Geschäft muss geschlossen bleiben. Wie überbrückst du den Lockdown und die arbeitslose Zeit?**

Ich gehe 2-3 Mal in der Woche ins Geschäft um Post, Telefone und div. Arbeiten zu erledigen. Arbeiten die ich schon erhalten hatte oder die jetzt noch per Telefon oder Mail bestellt wurden. Die übrige Zeit nutze ich zu Hause um auch daheim Kleinigkeiten zu erledigen.

**Wie hat sich die momentane Situation auf dich ausgewirkt? Machst du dir Sorgen um die Zukunft? Wie siehst du deine Zukunft?**

Ich mache mir natürlich schon Sorgen, wie ich weiterhin die laufenden Kosten decken kann, bzw. was alles auf mich zukommen wird ohne meine Einkünfte. Ich habe grosses Glück, dass ich die letzten 1 ½ Jahre sehr gut gearbeitet habe, so dass ich mir für die kommenden Monate keine grossen Sorgen mache. Auch die versprochene Hilfe des Bundes helfen mir den finanziellen Schaden zu begrenzen. Schmerzen wird es trotzdem!

Um die Zukunft mache ich mir grundsätzlich aber keine Sorgen. Ich bin überzeugt, dass sich die Lage relativ schnell erholen wird. Es ist ja nicht so, dass sich auf der Welt die Wirtschaftslage verändert hat, die wirtschaftliche Lage wurde auf Befehl angeordnet. Es wird sicher mehrere Monaten dauern aber es wird wieder gut!

**Wenn du mit Kundenaufträgen überhäuft bist und die ganze Woche im Geschäft verbracht hast, wie gestaltest du nun deine neugewonnene Freizeit?**

Bin ich mit Arbeiten eingedeckt, dann habe ich keine freie Zeit zu Verfügung! Zur Zeit ist es so, dass ich keine Arbeit habe. So habe ich in der Tat genügend Zeit um Sachen zu erledigen, die schon lange anstehen. Natürlich, jetzt wo ich mich etwas daran gewöhnt habe, verbringe ich die Zeit im Garten und auf der Terasse und es fühlt sich an wie Urlaub.



**Ostautos sind eine deiner Leidenschaften. Wie viel Zeit kannst du neben deinem Beruf als Goldschmied für Fahrten mit den Veteranen aufbringen?**

Leider viel zu wenig! Da ich samstags immer arbeite, und die Wochenenden mit meiner Partnerin auch sonst anderweitig verplant sind, ist es schon so, dass ich sehr wenig fahre. Ich freue mich

---

dafür jedesmal, wenn ich die Garage öffne und meine Autos sehe!...

**Du bist im Besitz eines Trabant Kübel und eines Trabant P600. Welches der Wägelchen bevorzugst du für Ausfahrten und in welche Gegenden führen dich diese Spritztouren?**

Je nach Wetter oder ob meine Partnerin auch mitkommt, (sie mag den Kübel nicht so: da zieht es und ist viel lauter) suche ich das Auto aus. Momentan ist es so, dass der Kübel für mich neuer ist und dementsprechend ich auch öfters mit ihm ausfahre. Ausflüge einfach so ins Blaue mache ich keine oder selten. Es ist eher so, dass wenn ich von A nach B will/muss und denke: „So! welches Auto muss jetzt mal bewegt werden“

**Woher kommt deine Begeisterung für die Zwickauer Autos?**

Durch meine Lebensgefährtin Manuela, die aus Thüringen kommt. Als ich das erste Mal bei ihr zuhause war, habe ich meine ersten Trabis live



gesehen. Da war es um mich geschehen! Und nicht ganz zur Freude von Manuela. Sie war aus der DDR geflüchtet und nun hole ich die DDR wieder nach Hause. Es sind ja nicht nur die 2 Trabis, sondern auch noch div. Schnick-Schnack aus dem Osten zum Aufstellen und Aufhängen.

**Selbst Hand anlegen bei Pannen und Reparaturen gehört zu den alten Fahrzeugen. Wie erledigst du diese Arbeiten in deiner Garage?**



Ich habe mir eine kleine Werkstatt in der Garage aufgebaut! Ich kann aber nur Kleinigkeiten reparieren, da natürlich das Spezialwerkzeug und die Kenntnisse fehlen! Oft ist es aber auch nur der Mut, welcher fehlt, um etwas zu machen. Im Klub sind mittlerweile genügend Leute, die Tips geben können oder man bringt das Auto zu Ruedi Frick oder zu Peter Melzer...!

**Du machst sicher oft Touren um Basel herum. Wie gestalten sich Fahrten ins Nahe Elsass oder ins Badische? Berichte davon.**

Leider war ich noch nie einfach so ins Nahe Ausland gefahren. Ich gebe es zu: das ist schade!

**Die Corona-Krise hat auch das Vereinsleben stark eingeschränkt. Du bist für den Trabantclub Schweiz auch im Vorstand tätig. Jetzt gibt es vereinsmässig wenig zu tun. Wie überbrückst du diese vereinslose Zeit?**

Dadurch, dass ich auch normalerweise wenig, leider, mit dem Verein unterwegs bin, muss ich gestehen, dass es für mich nun keinen grossen Unterschied macht. Vielleicht noch

---

nicht, denn die Fahrten, die ich gerne gemacht hätte, sind nun auch ausgefallen. Mal schauen was der Sommer noch so bringt!

**Jetzt kannst du noch einige Inputs zum Vereinsleben geben. Was gefällt dir speziell gut und was sollte besser oder anders werden?**

Ich mag die Durchmischung des Clubs. Die Leute die so unterschiedlich sind. Man lernt neue Leute kennen, mit neuen Gedanken -Leben- Ideen und Erfahrungen. Der Gedanke auch, dass es immer ein Können aber kein Muss ist, gefällt mir auch. Obwohl es manchmal sehr schade ist, dass an

Veranstaltungen/GVs wenig Leute anwesend sind (und da bin ich ja auch selber schuld, ich bin ja nicht anders).



Herzlichen Dank, bald werden wir wieder zusammen eine Fahrt unternehmen.

Bleib gesund.

---

Unser Mitglied Thomas Parr erzählt  
**Ich kauf' mir einen Trabant  
...in Zeiten von Coronavirus...**

Ein gutes Schnäppchen versprach die Anzeige im Internet: Trabant 1.1er Universal zu verkaufen. Den Wagen wollt' ich mir anschauen denn die Bilder zu der Anzeige waren vielversprechend... und der Preis des Anbieters war auch in Ordnung, 4000 Zloty oder umgerechnet an die 900 Euro.

Der Wagen stand zu diesem Zeitpunkt in der Nähe von Krakau/PL und so habe ich für 13. März einen Besichtigungstermin mit dem privaten Verkäufer ausgemacht. Mit meinem Kumpel sind wir in der Folge einen Tag vorher über die Landstrasse Richtung Polen aufgebrochen. Es war dies der Beginn der schleichenden Grenzkontrollen ausgelöst durch die Corona-Pandemie in Europa. Dass Grenzen geschlossen werden könnten war zu diesem Zeitpunkt unvorstellbar...

An der Grenze zur Tschechischen Republik war nicht viel los, eine Hand voll Beamte in Schutzanzügen verteilten wortlos mehrsprachige Infoblätter

zum Thema «Covid-19» und liessen uns anstandslos passieren.

Es war schon fast Abend als wir schliesslich an der Grenze zu Polen angekommen waren denn wir mussten bis 22h in unserer Unterkunft eingeecheckt haben und waren daher die letzten Kilometer auf der Autobahn unterwegs.

Die ganze Zeit über verfolgten wir aufmerksam die neuesten Nachrichten und prompt haben wir in dieser Nacht erfahren, dass am Folgetag die CZ-Grenze geschlossen wird – unser Rückweg war de facto gesperrt!

Am Freitag, dem 13. haben wir den Trabant dann endlich zu Gesicht bekommen und er sah wirklich tadellos aus-rostfrei restauriert wie in der Annonce beschrieben. Bei näherem Hinsehen mussten wir konstatieren: die Türen waren mässig eingestellt und die Fussmatte war nass... sehr schlecht aber: der Kleine war fahrbereit und lenkte tadellos. Ein Manko war allerdings auszumachen: er bremste nicht! Eine Überführung auf eigener Achse war demnach ausgeschlossen-

---

schade. Wir vereinbarten mit dem Verkäufer, dass die Bremsen in Ordnung gebracht werden aber vor Dienstag schien das nicht machbar und somit verzögerte sich die ganze Angelegenheit im besten Fall wohl um Tage...

Am Samstag haben wir uns noch Krakau, die zweitgrösste und ehemalige Hauptstadt Polens, angeschaut aber es war offensichtlich: wegen dem aufkommende «Lockdown» war Kaffee und Kuchen nur noch «to go» zu haben und überhaupt war die Stadt bereits menschenleer! Wir haben uns ohne Trabi wieder auf die Heimreise gemacht, diesmal über den Umweg Sachsen. Inzwischen war die Grenze zu Polen ebenfalls dicht und das bis voraussichtlich anfangs Mai!

Ich habe den Verkäufer angeschrie-



ben ob eine Fahrzeugübergabe in Görlitz möglich wäre denn die Bremsen funktionierten in der Zwischenzeit wieder einwandfrei. Endlich, am 22. März, klappte die Übergabe dann endlich und ich fuhr nun flott auf eigener Achse Richtung München um am Tag danach wieder zu arbeiten – eine turbulente Geschichte mit einigen Hindernissen...

**Thomas**

---

unser Mitglied Hippolyte erzählt  
**Mein Trabant 601 Limousine,  
Jahrgang 1976**

Wie erwähnt waren Ruedi und ich zusammen mit einer Folkloregruppe für die damalige Swissair 1996 – also 7 Jahre nach der Wende - in Leipzig für



einen Auftritt.

Zu dieser Zeit gehörten Trabis und weitere Ostfahrzeuge neben den häufiger werdenden Westautos immer noch zum Strassenbild der ehemaligen DDR.

Für viele Ex-DDR-Bürger gab es nach dem Mauerfall kaum Wichtigeres, als in den Besitz eines „Westautos“ zu kommen. Doch die „Gebrauchten“ aus dem Westen waren überteuert und oftmals nicht im besten Zustand.

Das Auto, das ich anlässlich meines Besuchs aber immer noch häufig auf den Strassen der neuen Bundesländer sah, war der Trabant, in den ich mich – wenn ich ehrlich bin – etwas verliebt hatte.

So schlummerte diese Liebe bis ins Jahr 2009, als ich über den Trabant-Club Schweiz einen Trabant 601 erwerben konnte, welcher auch auf unseren Strassen in der Schweiz zugelassen ist. Mit einer Wechselnummer stand nun unser Kult-Auto aus Deutschland auf unserem unbenutzten zweiten Parkplatz. Esthi und ich hatten bald einmal das Gefühl, dass unser Sugusli, wie unser Trabi von Esthi liebevoll genannt wird, eine kleine Auffrischung am Lack

---

nötig hätte. Wir entschlossen uns, ihn in einer Autolackiererei an einer «Box-tox-Party» teilnehmen zu lassen. Bald folgten weitere Gespräche zum finanziellen Spielraum für mein neues Hobby.

Da auch Esthi mit der Zeit Freude für unseren «Arbeiter-Mercedes» zeigte und als stolze Beifahrerin auf Ausfahrten mitkam, wurden unserem Sugusli auch neue Polsterüberzüge – und wie könnte es anders sein – zugleich auch neue Teppiche verpasst. Es folgten ein neues Getriebe, neue Bremsen und vieles mehr, was so für eine Vorführung im Strassenverkehrsamt ansteht. Wie man weiss, bin ich vorwiegend ein «Chuchitiger», kann also Zwiebeln



**auch mein Enkel Robin hat Freude an meiner neuen Freundin.**

schneiden, daher sind alle anstehenden Autoreparaturen von Fachleuten, die es nicht gratis machen, zu erledigen.

Nachdem einzelne Blechteile auch noch entrostet wurden, hat unser Sugusli im Jahr 2014 den Veteranenstatus erhalten.

Noch heute, im stolzen Alter von 43 Jahren, fährt und läuft unsere überdachte Zündkerze wie eine Nähmaschine, auch zur Freude von vielen Verkehrsteilnehmern.

**Hippolyte**



Louis Baitz  
KV-Lehrling im 2. Lehrjahr  
jüngstes- und seit dem 1. Januar 2020  
Vereinsmitglied

**Louis, als Lehrling kümmerst es dich auch was in der Corona-Krise abgeht. Wie ist es in deinem Lehrbetrieb, kannst du uns etwas über diese spezielle Arbeitssituation erzählen?**

In meinem Lehrbetrieb machen seit der Corona-Krise sehr viele Leute Home-Office. Seit einiger Zeit müssen wir vor Arbeitsbeginn Fiebermessungen ausführen und seit KW16 herrscht eine Maskentragpflicht in den öffentlichen Bereichen.

**Auch in der Schule sieht es jetzt ganz anders aus. Wie läuft das bei dir in der Berufsschule, den Prüfungen und dem Abschluss?**

Seitdem die Schulen geschlossen sind, haben wir von zu Hause aus Schule. Das funktioniert bei uns an der Berufsfachschule bis jetzt sehr gut. Über die Abschlussprüfungen im 2. Lehrjahr (Englisch und IKA) steht bis jetzt kein definitiver Entscheid fest.

**Du bist seit dem 1. Januar 2020 Mitglied des Trabantclub Schweiz. War das Vorbild dein Vater oder was sonst hat dich zu diesem Schritt bewegt?**

Das Vorbild war ganz klar mein Vater.

---

---

Ich ging mit meinem Vater an diverse Trabant-Events. Entweder in der Schweiz oder in Deutschland. Dies hat mir sehr gut gefallen.

**Du lernst bei Vater Alex Trabant fahren. Erzähl uns wie das so geht, wenn du sein Lieblingsauto durch den Verkehr bewegst und er daneben sitzt.**

Ich bin noch nicht so oft gefahren, als ich jedoch gefahren bin, hatte ich sehr viel Freude daran. Es war ein tolles Gefühl. Ich finde die ganzen Geräusche sehr schön.



**Du bist das jüngste Mitglied der „Rennfahrer Truppe Most“ des Trabantclub Schweiz. Jetzt wird die Absage des 12-Stunden-Rennens in Most immer wahrscheinlicher. Wie sehr würde dich die mögliche Absage des Events treffen?**

Ich habe mich sehr auf das Rennen gefreut. Es wäre für mich etwas komplett neues gewesen. Ich fände es sehr schade, wenn es abgesagt werden würde.

**Als zukünftiger Trabantfahrer baust du sicher schon ein Auto auf. Berichte uns über diese gewaltige Herausforderung.**

Im Moment baue ich noch keinen Trabant selber auf. Ich habe aber meinem

Vater hin und wieder geholfen seinen Trabant zu reparieren und werde bald anfangen einen eigenen Trabant aufzubauen.



**Es war sicher Alex, dein Vater, der dich in den Trabantclub mitgenommen hat. Welche Argumente hat er aufgezählt um dich zu überzeugen mit dabei zu sein?**

Er musste fast keine Argumente aufzählen. Ich bin so zu sagen freiwillig mitgekommen.



**Hier kannst du noch Wünsche und Ideen das Vereinsleben betreffend anbringen. Was erwartest du als Neumitglied des Trabantclub Schweiz vom Verein?**

Ich erhoffe mir ein gutes Zusammensein und schöne Momente.

Herzlichen Dank und auf ein baldiges Treffen bei einer Ausfahrt. Bleib gesund.

---



Paul Kleger  
Gründungsmitglied des  
Trabantclub Schweiz  
betreibt eine Schreinerei und  
Möbelmanufaktur

**Paul, du bist Unternehmer, betreibst eine Schreinerei und Möbelmanufaktur. Wie hat sich der Lockdown auf deine Firma ausgewirkt?**

Es läuft (fast) normal weiter. Telefone sind weniger, dafür haufenweise Mails und sogar WhatsApp. Wir sind breit abgestützt und haben langjährige Kunden. Wenn der eine nichts bestellt, habe ich drei Restaurantbesitzer die bauen jetzt, weil sie eh geschlossen halten müssen. Und da sind Werkverträge, z.T. im letzten Jahr abgeschlossen, und sind jetzt in der Produktion.

**Wie hat sich die momentane Situation auf dich ausgewirkt? Machst du dir Sorgen um die Zukunft? Wie siehst du deine Zukunft?**

Die Momentane Situation haben wir auch mit Mundschutz und Desinfektion im Griff. Sorgen macht mir höchstens der Herbst und Winter 20/21 bis sich alles wieder einigermaßen eingeklinkt hat. Aber mit 6 langjährigen, bewährten Mitarbeitern habe ich bestimmt weniger Sorgen als die grossen Firmen mit Akkord oder so.

**Seit letztem Jahr bist du im Ruhestand, arbeitest aber noch immer in deinem Betrieb. Hast du jetzt mehr Zeit für deine Hobbys?**

Ja zugegeben ich bin AHV positiv. Ich schaue, dass mein Laden mit dem eingespielten Team in Schwung bleibt und koste mehr Freiheiten. Mein Laden läuft trotz meiner Abwesenheit rund. Böartige Freunde sagen sogar besser?!?!?

Ja mein Haus in den Bergen, der Garten, mein Umfeld und meine Wägelchen geniesse ich frei nach Lust und Laune.

**Alte Autos sind deine Leidenschaft. Wie viel Zeit kannst du jetzt, als Pensionist, für Fahrten mit den Veteranen aufbringen?**



Allzeit bereit und ich versuche möglichst viele von diesen interessanten und geselligen Ausfahrten mit zu erleben. Man lernt fröhliche Menschen und spannende Gegenden kennen und ist frei und meist nicht stur an ein Programm gebunden.

**Als Liebhaber von ehemals technisch grossartigen Fahrzeugen legst du sicher selber Hand an wenn eine Reparatur nötig wird. Wie sieht solch ein Einsatz aus?**

Ich habe den Plausch und mache was ich verstehe. Wenn es zu technisch

---

wird, wie Bremsen, Lenkung oder Innereien des Motors überlasse ich das lieber einem vertrauenswürdigen Fachspezialisten.

**Neben anderen Oldtimern fährst du auch einen Trabant P600. Wie kamst du zu diesem DDR- Volkswagen?**

Den Lieferwagen/Kombi haben mir meine damaligen Mitarbeiter der Möbelwerkstatt Walthersorf bei Annaberg/Buchholz im Erzgebirge zum 40. Geburtstag geschenkt.

**Du bist einer der Gründer des Trabantclub Schweiz. Wie kam es zur Gründungsversammlung in deinem Büro in der Schreinererei?**

Wir trafen uns unbekannterweise bei Sepp an seinem damaligen Arbeitsort um das weitere Vorgehen zu besprechen und weitere Treffen zu verabreden. Daraus wurde dann der Trabant Club Schweiz zur Gründung gebracht.

**Absolut faszinierend ist es mit dem Trabant durch Zürich zu fahren. Da gibt es sicher lustige Anekdoten dazu. Erzähle uns eine davon.**

Sogar die Radfahrer in Zürich grüssen dich freundlich und halten Daumen hoch und kein Stinkefinger. Sie finden meine rundgelutschte Rennpappe einfach herzlich!.

**Als Mitglied des Trabantclub Schweiz bist du sicher oft mit anderen Mitgliedern des Vereins unterwegs. Wie gefällt dir das Trabantfahren im Vereins-Konvoi?**

Es gibt so ein tolles „wir“ Gefühl und als Gruppe ist es viel lustiger und schöner zu fahren als alleine. Und

wenn was ist, und auch nur Durst, Du bist nicht alleine.

**Die Corona-Krise hat auch das Vereinsleben stark eingeschränkt. Wie überbrückst du diese vereinslose Zeit?**

Restaurieren, reinigen, polieren, schrauben und.....aufräumen.

**Wenn wir alle den Corona Stillstand hinter uns haben, in welchen Oldie wirst du dich zuerst setzen und wie lange gedenkst du unterwegs zu sein?**

Je nach Tagesform, Lust und Laune – Trabi fahre ich auch jetzt – aber alleine, das heisst mit der Lulu.

**Jetzt kannst du noch einige Inputs zum Vereinsleben geben. Was gefällt dir speziell gut und was sollte besser oder anders werden?**

Es gibt tolle Freundschaften und Verbindungen und das Ganze in der Trabiwelt.

Ich freue mich auf Gleichgesinnte, tolerante und gemütliche „Trabigenossen“ und viele tolle Ausfahrten im Kreis unserer 2-Taktfreunde.

Herzlichen Dank, bald werden wir wieder zusammen eine Fahrt unternehmen.

Bleib gesund.



---

Unser Freimitglied Dieter Pemsel erzählt **Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.**

Schon während meiner Ausbildung zum Fahrzeugmechaniker habe ich sie benieden. Viele meiner Lehrlingskollegen knatterten mit 18 Jahren mit ihren JAWAs 350/Typ 353 zur Arbeit. Ich durfte, mein Vater gab mir keine Unterschrift, keinen Motorrad-Führerschein machen. Ich habe die Arbeitskollegen auch dann noch benieden, wenn sie bei Regenwetter total durchnässt in die Bude kamen. Motorradfahren hatte zu dieser Zeit einfach seinen speziellen Reiz.



Nun, Vater hat mir dann die Möglichkeit gegeben den Auto-Führerschein zu machen. Auch ein Weg um zur Arbeit zu kommen. Der Trabant P70 Coupe war mein erstes Auto. Eine Rostlaube zwar aber ich war ja auf dem Weg ein guter Autoschlosser zu werden.

Trotz dem schönen Auto, ich wollte immer offen fahren. Bei wunderbar warmem Sonnenschein das Dach runter, Sonnenbrille auf und lässig ins Auto gehockt, so stellte ich mir die Fahrt in die Stadt vor. Deshalb fahre ich bis heute Autos bei denen man das Dach abklappen kann oder solche Autos, die gar kein Dach haben. Eine einzige Ausnahme ist mein 500er Trabant. Den gabs nicht als Cabrio.

Nur, da kommt jetzt das Wetter ins Spiel.

Wenn eine Ausfahrt angesagt ist, der Start früh am Morgen, so schaue ich

mir auf dem Weg zur Garage immer den Himmel an. Ist es bewölkt und riecht es gar nach Regen, habe ich mich bis jetzt immer für den Trabant 500 entschieden. Wenn die Sonne scheint und nur ein paar Wölkchen am Himmer zu sehen sind, nehme ich für gewöhnlich den offenen Trabant Tramp, ohne Dach natürlich. Doch es kommt wie es kommen muss.

Ich fahre mit dem kleinen 500er los. Schon beim Treffpunkt zur Ausfahrt sehe ich die unbelehrbaren Optimisten. Sie stehen da, in Reih und Glied die Autos aufgereiht, alles Trabant Kübel und natürlich das Dach im Heck versteckt. Kaum sind wir unterwegs brennt die Sonne auf mein Autodach. Der geneigte Leser kennt meine Qualen. Kein Fenster kann richtig geöffnet werden und die kleinen Zusatzflügelchen bieten kaum Frischluftzufuhr. Die Ankunft am Ziel sieht dann etwa so aus, ich bin total verschwitzt, wie nach einer Regen-Fahrt mit dem Motorrad und meine Mitfahrenden ziehen ihre Jacken aus, ist es doch sehr heiss.



Genauso verhält sich die Geschichte wenn ich den Trabant Tramp ausführe. Kaum sind wir unterwegs, beginnt es wie aus Kübeln zu schiffen. Dabei bleibt es. Den ganzen Tag muss ich im Regen fahren, während die Kollegen höchstens das Fensterchen einen Spalt weit öffnen, damit die Scheiben nicht beschlagen. Natürlich bin ich dann wieder derjenige, welcher tropfnass aus dem Auto steigt.

---



Es reicht habe ich mir gesagt. Deshalb habe ich mich nach einer gut erhaltenen Trabant 1.1 Limousine umgesehen. In Ungarn wurde ich fündig. Das Auto war in einem guten Allgemeinzustand, ich habe den Wagen gekauft, auf den Anhänger aufgeladen und mit nach Hause genommen.

Als Autoschlosser konnte ich das Fahrzeug nicht in seinem originalen Zustand belassen. Das Wägelchen muss ja etwas hergeben, sollte ich damit lässig in die Stadt fahren. So habe ich mich an die Arbeit gemacht.

Erste Voraussetzung, tiefer legen und zwar so tief, dass der Tüff mich gerade noch durchlässt. Zweitens es musste ein grosser Motor eingebaut werden mit viel PS, sehr vielen PS und nochmals PS. Drittens, und das war das wichtigste, dem Wagen wurde ein Schiebedach verpasst. Das Tieferlegen ist an sich keine Geschichte, dazu baut man einfach das Fahrwerk um. Das mit den PS und dem starken, grossen Motor war dann doch nicht so einfach. Ich entschloss mich einen VW-Motor mit 1300ccm<sup>3</sup> einzu-

bauen. Vom Fahrkomfort her musste auch ein Fünfgang-Getriebe ins Auto. Alle Arbeiten waren soweit abgeschlossen, der Motor brummte, der Auspuff heulte und das Getriebe liess sich ganz weich schalten. Nun musste ich nur noch das Schiebedach einbauen. Doch bevor ein Dach eingebaut wer-



den kann, muss man eines haben. Nach langem Suchen kamen mir, wieder einmal, die Franzosen zu Hilfe. Ich konnte das Schiebedach eines zerstörten Renault Twingo kaufen. Dieses Dach habe ich in meinen „Braunen“, so ist die Farbe des schnellen Trabi, eingebaut. Seither bin ich entweder geschützt vor Regen und Sturm mit geschlossenem Dach unterwegs oder ich fahre offen und lasse mir bei geöffnetem Dach die frische Brise um die Nase wehen. Aber nie mehr werde ich völlig durchnässt, ob von Schweiß oder von Regen am Ziel meiner Ausflugsräume ankommen.

**Dieter**

---

***Auch für die Trabi-Fahrer, die wie ich noch im Arbeitsprozess integriert sind, wird diese Krise wohl für lange Zeit In Erinnerung bleiben.***

Letzthin musste ich mit dem Zug am Hauptbahnhof Zürich umsteigen um

nach Hause zu kommen und ich musste mich in der Tat wiederholt vergewissern, dass ich wirklich am HB Zürich stand... Um mich herum eine Handvoll Reisende, kein Geschubse, kein Drängeln, keine Hektik – und das an einem späten Freitagnachmittag! Auch zuhause in Kloten, wenn ich zwi-

---

---

schendurch mal einen freien Tag geniessen darf und es mir auf dem Balkon gemütlich mache dieselbe bizarre Stimmung: kein einziges Flugzeug am Himmel, keine Starts und Landungen im Minutentakt, eine wohltuende Stille an einem ganz gewöhnlichen Wochentag. Gegenüber habe ich sogar in einer Baumkrone ein frisches Vogelnest entdeckt und da geht es durchaus turbulent zu... es ist schon fast erschreckend aber das wäre mir unter «normalen Umständen» wahrscheinlich nie aufgefallen wie auch der einsame Fuchs der jeden Morgen vor dem ersten Sonnenstrahl durchs Quartier pirscht!

Ich könnte dieser Momentaufnahme, dieser Entschleunigung\*, diesem «Nichtvorhandensein des Hamsterrades» durchaus etwas Positives abgewinnen, wären da nicht die tragischen Umstände, wenn Menschen um ihre Existenz bangen müssen, wenn (vor allem ältere) MitbürgerInnen nicht psychisch und physisch leiden müssten oder sogar ihr Leben verlieren...

Es bleibt die Hoffnung, dass wir aus dieser Situation lernen werden und sich bestimmt das eine oder andere in unserer Gesellschaft ändern wird und muss, zumindest aber Korrekturen angebracht sind. Es zeigt auch, dass wir – zumindest in unserer hochindustrialisierten Welt – vielleicht doch nicht immer alles unter Kontrolle haben und somit kann «Covid-19» durchaus auch eine Chance sein – schauen wir mal.

*\*Definition «Entschleunigung» gemäss Duden: gezielte Verlangsamung einer sich bisher ständig beschleunigenden Entwicklung, einer Tätigkeit oder Ähnlichem. Der Begriff steht damit in direktem Gegensatz zu Beschleunigung, bei der die Geschwindigkeit erhöht wird.*

Diese Definition ist für den geübten TRABANT-Fahrer wohl am besten nachzuvollziehen...oder?!

**Patrice**

---

### **Aktuelle und abgesagte Termine:**

#### **12-Stunden-Trabant-Rennen Most(GZ)**

1. Juni 2020  
(mit Schweizer Beteiligung)

#### **25. Trabi-Treffen Weimar-Süßenborn**

12.6. bis 14.6. 2020

#### **11. Trabant-IFA-Ostblockfahrzeuge-Treffen**

Karlsruhe  
19.6. bis 21.6. 2020  
(Kartbahn Liedolsheim)

#### **20. ITT Zwickau**

19.6. bis 21.6. 2020

#### **4. Trabant-IFA-Treffen**

des Bayrischen Trabant Club  
Schierling vom 10.7. bis 12.7. 2020

#### **3. Trabant-IFA-Treffen**

Bad Salzungen  
21.8. bis 23.8. 2020

#### **11. TWB (Trabant- Warburg- und Barkas) Treffen 2020**

12. und 13. September 2020  
Kurpark Winkelhof in Bad Tabarz

---